

## **Inhalte und Ergebnisse des „EU-US Law-enforcement Meeting“**

Am 15./16. April reiste der Europol-Direktor Wainwright nach Washington, um dort an einem „EU-US Law-enforcement Meeting“ teilzunehmen. Mitreisende waren der Generaldirektor für Außenbeziehungen Almeida und der Terrorismus-Koordinator de Kerchove. Das Treffen drehte sich um Cyber Crime, Urheberrechte und Terrorismus. Alle Themen sind aber in der europäischen Öffentlichkeit höchst umstritten: Unter dem Vorwand des Kampfes gegen Terrorismus oder der Cyberkriminalität sollen neue Regelungen eingeführt werden, die beträchtliche Auswirkungen auf die Freiheit des Internet hätten. Entsprechende Abkommen werden auch unter Beteiligung der USA eingefädelt. Es ist also zu befürchten, dass das Treffen der Vorbereitung neuer Maßnahmen diene.

1. Welchen Inhalt hatte das „EU-US Law-enforcement Meeting“ und welche Personen nahmen daran teil?
2. Welche Themen wurden diskutiert und wer hatte diese jeweils vorgeschlagen bzw. vorbereitet?
3. Mit welchen Themen hat sich der Terrorismus-Koordinator de Kerchove in das Treffen eingebracht?
4. Welche Ergebnisse bzw. welcher Zwischenstand folgte aus den Beratungen und Diskussionen?
5. Inwiefern und mit welchem Inhalt drehten sich die Gespräche auch um die Themen „Gescheiterte und geplante Handelsabkommen und Interessen der Strafverfolgung“, „Gegenseitiger polizeilicher Zugriff auf Daten in der Cloud“, „Teilnahme der USA an Europol's Arbeitsdateien für Analysezwecke“, „Ausgestaltung des strategischen Zusammenarbeitsabkommens bzw. Ergänzungsabkommens zwischen Europol und US-Behörden“?
6. Welche eigenen Anstrengungen unternimmt die Kommission, um den gegenseitigen polizeilichen Zugriff auf Daten in der Cloud zwischen Behörden der EU und der USA zu erleichtern oder überhaupt zu regeln?
7. Welche Defizite sieht die Kommission in der Zusammenarbeit von Europol mit US-Behörden und welche Maßnahmen hält sie für geeignet, diesen zu begegnen?

**DE**

**E-005923/2013**

**Antwort von Frau Malmström  
im Namen der Kommission  
(24.7.2013)**

Die EU-US-Konferenz über Strafverfolgung war Teil einer Reihe öffentlicher Veranstaltungen unter dem Titel „EU rendez-vous“, die vom EU-Botschafter bei den Vereinigten Staaten veranstaltet wurde. Thema war die Zusammenarbeit zwischen EU und USA bei der Strafverfolgung. An der Veranstaltung nahmen rund 150 Personen mit sehr unterschiedlichem Hintergrund teil. Auch das Europol-Verbindungsbüro in Washington war vertreten.

Die Themen – Terrorismus, Diebstahl geistigen Eigentums und Cyberkriminalität - wurden von Europol und der EU-Delegation in Washington in enger Zusammenarbeit mit der amerikanischen Regierung ausgewählt.

Ziel der Veranstaltung war es, Gedanken zu den gemeinsamen Sicherheitsproblemen im Zusammenhang mit den genannten Themen auszutauschen und im Hinblick auf eine Lösung dieser Probleme die Zusammenarbeit zwischen EU und USA zu intensivieren.

Während der Konferenz wurde keines der in der Anfrage genannten Themen speziell erörtert – die Veranstaltung wäre nicht das geeignete Forum hierfür gewesen, und eine solche Erörterung hätte nicht ihrem Ziel entsprochen.

Der EU-Koordinator für die Terrorismusbekämpfung beteiligte sich an der Podiumsdiskussion zu Themen, die derzeit im Bereich Terrorismus anstehen. Die Veranstaltung fand am Tag nach dem Bombenanschlag von Boston statt. Daher nahmen Einzeltäter, ausländische Kämpfer und Radikalisierung in der Diskussion großen Raum ein.

Die Kommission und die Vereinigten Staaten sprechen regelmäßig über den Zugang von Strafverfolgungsbehörden zu Daten in der Cloud. Europol und die amerikanischen Behörden erörtern regelmäßig ihre Zusammenarbeit, bewerten die Ergebnisse und gehen Sicherheitsprobleme an.